

Impuls extra 8

Thema: 1. Moment des Zelltreffens: Der Lobpreis

Liebe Schwestern und Brüder,

diesen extra Impuls möchte ich nun dem ersten Moment des Zelltreffens widmen.

Unser Zelltreffen hat acht Momente und beginnt mit dem Lobpreis. Ich habe schon einmal im Impuls 13 über den Lobpreis einiges geschrieben, insbesondere auch über die jüdischen und alttestamentlichen Wurzeln.

Lobpreis ohne Ende

Auch im Christentum war von Anfang an das immer währende Gebet und auch das ständige Loben Gottes auch in der Form eines Art Stundengebetes als Erbe des Judentums verwurzelt. Es hat in der Alten Kirche bereits eine Mönchsgemeinschaft gegeben der sog. "Schlaflosen Mönche", der "Akoimeten", die rund um die Uhr in eingeteilten Gruppen eben die Psalmen gesungen haben; Gott gelobt und gepriesen haben.

In einem Kloster z.B. in der Nähe von Konstantinopel dem heutigen Istanbul wurde unaufhörlich das "Ehre sei Gott in der Höhe" gesungen insgesamt 490 Mal am Tag.

Lobpreis ist gelebte Gottesliebe

Im Lobpreis erfüllen wir Christen eigentlich das Grundgebot das Jesus uns gegeben hat im Doppelgebot der Liebe:

*"Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele mit all deiner Kraft."
(z.B. Mk 13,30)*

Und diese Gottesliebe erfüllt sich im Lobpreis. Auch das deutsche Wort "loben" ist urverwandt mit dem Wort "lieben". Wenn ich jemand lobe und es ehrlich meine, dann drücke ich durch das Loben letztlich auch meine Liebe aus. Dieses fortgesetzte Loben versetzt mich damit in einen außergewöhnlichen Zustand, nämlich in einen andauernden Zustand der praktizierten Gottesliebe.

Wir können uns das ja ein wenig vorstellen wie das Hineintreten in das Haus Gottes, in die Gegenwart Gottes. Ich werde im Loben, was ich bin, ich werde zum Kind Gottes, ich aktiviere meine Gottesbeziehung, die er mir in der Taufe geschenkt hat.

Das ist ähnlich wie bei der Anbetung. Beim Loben geht es ein bisschen mehr um den Akt des Menschen, was der Mensch dabei tun kann - eben indem er sein Herz zu Gott erhebt, dass er singt, dass er lobend und preisend betet. Beim Anbeten geht es mehr um das, was dann Gott tut, wo ich mich dann als Mensch ganz zurück nehmen kann.

König Joschafat und er Lobpreis

Im Alten Testament gibt es eine wunderschöne Geschichte die uns die Wirkung des Lobpreises sehr deutlich vor Augen führt. Sie ist ein bisschen unbekannt deswegen möchte ich sie zuerst ein wenig erzählen. Sie findet sich im 2. Buch der Chronik im 20. Kapitel:

König Joschafat, König von Jerusalem im 9. Jhdt. v. Chr., steht vor dem Problem, dass eine ganze Schar von Feinden, Ammoniter und Moabiter aus dem Gebiet des heutigen Jordanien, Israel überfallen will und er von diesem Überfall hört und jetzt eben in großer Sorge ist, wie er sein Land, sein Volk gegen diese vielen Feinde verteidigen kann.

Er geht in den Tempel, er betet, er klagt Gott seine Not und Gott antwortet ihm durch einen Propheten namens Jahasiel und dieser Prophet nun gibt dem König und auch den Einwohnern Jerusalems im Auftrag Gottes erst einmal die Verheißung:

"Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht vor diesem großen Heerhaufen, denn nicht eure sondern Gottes Sache ist der Krieg."

Der Prophet empfiehlt sogar: sie sollen hinabziehen ihren Feinden entgegen, aber sie sollen dann ruhig abwarten und er sagt:

"Nicht ihr werdet kämpfen müssen. Tretet an, bleibt aber stehen und seht zu wie der Herr euch Rettung verschafft."

"Juda und Jerusalem," so die Verheißung weiter *"fürchtet euch nicht und habt keine Angst! Morgen sollt ihr vor ihren Augen ausrücken und der Herr wird mit euch sein."* (2 Chr 20,15-17)

Sie tun dies dann und König Joschafat beauftragt eine ganze Schar von Sängern vom Tempel in Jerusalem vor seinem kampfbereiten Heer singend und lobend, Gott lobend, voran zu gehen mit dem einen Satz auf den Lippen, der auch im Buch der Psalmen oft vorkommt:

"Danket dem Herrn; denn seine Huld währt ewig."

Man kann diesen Satz auch nochmal anders übersetzen:

"Lobet den Herrn denn seine Liebe, seine Güte währt ewig."

Diesen Satz haben sie beständig auf den Lippen und dann heißt es:

"Während sie den Jubelruf und Lobpreis anstimmten, führte der Herr Feinde aus dem Hinterhalt gegen die Ammoniter, Moabiter und die Bewohner des Berglands Seir, die gegen Juda gezogen waren, sodass die geschlagen wurden." (2 Chr 20,21-22)

Keiner der Kämpfer Joschafats musste auch nur einen Finger rühren, Gott selbst hat die Feinde Israels vernichtet.

Die Macht des Lobpreises

Das glaube ich funktioniert heute noch. Das ist die eigentliche Stärke des Lobpreises. Wenn du Gott lobst und preist, dann ermöglichst du Gott, dich zu befreien, seine Macht über dich auswirken zu lassen, dich zu schützen, dir zu helfen.

Die Voraussetzung ist eben dieser Lobpreis. In ihm anerkanntest du seine Liebe. Das haben wir in diesem Satz ja vorher gehört:

"Lobet den Herrn; denn seine Huld währt ewig."

Huld ist nichts anderes als die Liebe Gottes zu uns Menschen. Es geht immer wieder darum diese göttliche Liebe anzuerkennen. Nur wenn ich Gott in seinem innersten Wesen anerkenne, kann er diese seine Huld, seine Liebe, seine Güte auf uns Menschen ausgießen.

Das hängt immer wieder mit dem alten Prinzip der menschlichen Freiheit zusammen, das Gott immer respektiert und nur in dem Maße, in dem wir uns in die Liebe Gottes hinein bewegen, nur in dem Maße wird Gott auch für uns kämpfen können, weil wir es zulassen, weil wir es ihm auch wirklich erlauben.

Halleluja

Ich möchte jedem empfehlen solche Lobgebete in seinem persönlichen Leben zu praktizieren. Es gibt verschiedene Methoden dafür. Eine der einfachsten ist uns z.B. im schönen Lobruf "Halleluja" gegeben, der alttestamentlich und gleichzeitig urchristlich ist. "Halleluja" heißt ja nichts anderes wie "lobet Gott".

"Hallelu-ja": die ersten drei Silben "hallelu-" heißen "lobet" und "-ja" ist die Kurzform des alttestamentlichen Gottesnamens "Jahwe".

Und eigentlich kommt dieses hebräische Wort für "loben", "Hallal" wie das hebräisch heißt, eigentlich aus der kindlichen Jubelsprache heraus, das "la la la" das international und zu allen Zeiten immer schon Kinder auf den Zungen hatten, d.h. im "Halleluja" vollziehe ich ein kindliches Liebesverhältnis zu meinem Gott.

Man kann es auch als die Grundlage des Sprachengebets verstehen, in dem viele von der Charismatischen Bewegung geprägte Christen Gott nur mit der Stimme preisen ohne einen Inhalt in diesen Lobpreis, eine Aussage sonst in diesen Lobpreis hineinzulegen, so dass man einfach eine gewisse Zeit - manche machen das sogar eine halbe Stunde lang - nur Gott lobt mit seiner eigenen Stimme.

In diesem Lobverhältnis zu Gott, in diesem Liebesverhältnis zu Gott, braucht es dann auch keine weiteren Aussagen mehr. Allein die immer gleichen Silben oder ähnlichen Worte, die ich da wiederhole verhelfen mir in der Lobbeziehung zu Gott zu verweilen.

Lobpreis mit der Bibel

Wir haben auch viele andere Beispiele in der Bibel dafür. In den Psalmen gibt es zahlreiche davon z.B. Psalm 136 ist so ein Lobpsalm oder der berühmte Lobgesang der drei Jünglinge im Feuerofen im Buch Daniel z.B. Dan 3, 51 - 90.

Ich habe einige Hinweise und Beispiele in der Lehre 13 damals angefügt gehabt und ich glaube, diese können uns im Alltag und in der Zellgruppe helfen in dieses innige Liebesverhältnis einzutreten, damit Gott jetzt in diesem Moment, wo ich mich für Gott öffne, wo ich ihn einlade, ermögliche, dass er seine Gnaden und damit auch seinen Frieden in unsere Herzen hineinlegt.

Wort des Lebens

Ich möchte euch als Wort des Lebens daher diesen Satz mitgeben den wir da bei König Joschafat schon gehört haben und der auch im Buch der Psalmen immer wieder erscheint:

"Danket dem Herrn; denn seine Huld währt ewig." (2 Chr 20,21)

Vielleicht können wir uns immer wieder an ihn erinnern.

Er hat diese uralte Kraft der befreienden Wirkung durch die Anerkennung der Macht Gottes, der Güte Gottes, der Huld Gottes in unserem Leben.

Fragen:

1. Welche anderen biblischen Geschichten erzählen von der Macht des Lobpreises? (kleiner Tipp: geht mit Trompeten einher!)
2. Was unterscheidet den Lobpreis vom Dankgebet?

Lobpreis Gottes des Hl. Franziskus

Das Gebet „Lobpreis Gottes“ liegt uns als von Franziskus eigenhändig verfasstes Dokument vor. Auf der Rückseite des Pergaments steht der „Segen für Bruder Leo“. Über die Entstehung des Schriftstücks auf dem Berg La Verna informiert Thomas von Celano: Demnach war Bruder Leo über das, was mit Franziskus vor sich ging, verunsichert. Er wünschte sich von Franziskus, der sich sehr in die Einsamkeit zurückgezogen hatte und wie entrückt schien, ein Trostblatt. Bruder Leo hat in feiner Handschrift mit roter Tinte wichtige Bemerkungen den schwerfälligen Zeilen hinzugefügt, die Franziskus mit schwarzer Tinte geschrieben hat. Leos Worte bezeugen, dass Franziskus das Pergament auf La Verna bald nach der Einprägung der Wundmale, also wohl noch im September 1224, beschrieben hat. Bruder Leo hat sowohl dieses Pergament als auch

den an ihn gerichteten Brief 47 Jahre bis zu seinem Tode mit sich getragen. Es wird heute in Sacro Convento in Assisi aufbewahrt.

Lobpreis Gottes

1. Du bist der heilige Herr, der alleinige Gott, der du Wunderwerke vollbringst“ (Ps 76,15).
2. Du bist der Starke. Du bist der Große (vgl. Ps 85,10). Du bist der Erhabenste. Du bist mächtig, du „heiliger Vater, König des Himmels und der Erde“ (vgl. Joh 17,11; Mt 11,25).
3. Du bist der dreifaltige und eine Herr, Gott aller Götter (vgl. Ps 135,2). Du bist das Gute, jegliches Gut, das höchste Gut, der Herr, der lebendige und wahre Gott (vgl. 1 Thess 1,9).
4. Du bist die Liebe, die Minne. Du bist die Weisheit. Du bist die Demut. „Du bist die Geduld“ (Ps 70,5). Du bist die Schönheit. Du bist die Milde. Du bist die Sicherheit. Du bist die Ruhe. Du bist unsere Hoffnung. Du bist die Freude und Fröhlichkeit (vgl. Ps 50,10). Du bist die Gerechtigkeit. Du bist das Maßhalten. Du bist all unser Reichtum zur Genüge.
5. Du bist die Schönheit. Du bist die Milde. „Du bist der Beschützer“ (Ps 30,5). Du bist der Wächter und Verteidiger. Du bist die Stärke (vgl. Ps 42,2). Du bist die Zuflucht.
6. Du bist unsere Hoffnung. Du bist unser Glaube. Du bist unsere Liebe. Du bist unsere ganze Wonne. Du bist unser ewiges Leben: großer und wunderbarer Herr, allmächtiger Gott, barmherziger Retter.

(Quelle: Das Erbe eines Armen. Die Schriften des Franz von Assisi. Hrsg. von Leonhard Lehmann OFM Cap. – Topos Plus, 2003)

***"Danket dem Herrn; denn
seine Huld währt ewig."
(2 Chr 20,21)***